Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 1

Artikel: French Kiss
Autor: Gansner, Hans Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-913146

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volltreffer

PATRIZIO ROFFI

Alles aus Liebe

Bei so viel Liebe waren die Weihnachten als Fest der Liebe bald nicht mehr ausreichend, weshalb der Valentinstag erfunden wurde, der Tag der Liebenden. Böse Zungen würden vielleicht behaupten, er sei für jene bestimmt, die an Weihnachten nicht richtig aufgepasst haben. Da kann man am 14. Februar getrost noch einen auf Liebe machen und ein bisschen kompensieren. Sie sehen: Der Valentinstag hat nicht das Geringste zu tun mit dem Detailhandel.

Es soll ja auch Paare geben, die sich am Valentinstag das Jawort geben. Nicht nur Floristen. Einerseits, weil sich das Datum offenbar besser merken lässt als irgendein willkürlich gewähltes, was gerade am Tag der Eheschliessung von grossem Vorteil ist, zum Beispiel für den Pfarrer. Und: Mit fortschreitender Ehedauer wird es nachweislich sehr populär, den Hochzeitstag zu vergessen, dank Emanzipation zuweilen auch von Frauen (was natürlich lange nicht so schlimm ist, wie wenn der Mann den Tag vergisst).

Gleichzeitig strapaziert das Zusammenfallen von Valentins- und Hochzeitstag das Budget nur einmal. Überteuerte Blumen oder dämlich verzierte Lebkuchenherzen wechseln nur einmal pro Jahr ihre Besitzer, was auf – sagen wir – dreissig Jahren Ehe doch nicht vernachlässigbar ist. Bei einem Durchschnittspreis von angenommenen sechzig Franken pro Strauss macht das … – na ja, lassen wir das (so viel wie eine gut terminierte Devisentransaktion macht es ohnehin nicht).

Mir ist allerdings kein einziges Paar bekannt, das sich an Weihnachten getraut hätte. Das traut sich niemand. Wobei, man rechne und staune, auch das Zusammenfallen von Weihnachts- und Hochzeitstag grosse Vorteile bringen würde. – Ausser für den Detailhandel natürlich.

JÜRG RITZMANN

French Kiss

Der Schweizer ‹Beobachter› wirbt jetzt mit dem Slogan: «In Frankreich ist das Küssen in den Zügen verboten». Nicht verboten sei hingegen das Inserieren im ‹Beobachter›. Als treuer ‹Beobachter›-Leser seit meiner Elterngeneration und gelegentlicher Mitarbeiter dieser Zeitschrift, die in der Schweiz seit Jahrzehnten eine mediale Institution als «Rächer der Entrechteten» spielt, müsste man vielleicht der jüngeren Generation, die das vielleicht nicht weiss, erklären, was «Küssen auf Französisch» bedeutet. Ein Kollege berichtet mir, er habe es erlebt, als er zum ersten Mal in eine Französin verliebt war: In rasendem Tempo steckte sie ihm ihre flinke und köstliche Zunge so tief in den Mund, dass ihm Hören und Sehen verging! Nun, Rache ist süss! Dachte er, und er vergalt ihr Gleiches mit Gleichem! Und nur die Tatsache, dass sie beide wie mit Saugnäpfen aneinanderklebten, habe sie verhindert, vor Lust laut zu schreien. Aber den Alltagspassagieren im Zugwagen der SNCF sei das Ganze schon sehr, sehr peinlich gewesen. Abgesehen davon, dass an den beiden von Ohnmacht zu Ohnmacht taumelnden Verliebten kaum noch Passagiere vorbeigekommen seien. Und trotzdem habe niemand ein Wort gesagt: Discrétion oblige! Und in Frankreich werde, fügte mein Freund noch hinzu, «L'amour … toujours!» fast etwas wie ein heiliger Zustand verehrt und respektiert. Nun,

Das neue Freizeitangebot

FREIMUT WOESSNER

sagte ich: Es ist auf jeden Fall besser, wenn die Jungen mit Zungen in den Eisenbahnen aufeinander losgehen, als mit Messer, Schlagringen und Cuttern wie leider in vielen andern Ländern ...

HANS PETER GANSNER

Valentinstag?

Im Hinblick auf die hohen Trennungsquoten unserer Zeit sollte man vielleicht doch erwägen, den Tag der Verliebten, den «Valen-tins-tag» in «Fallt-nicht-hin!»-Tag umzubenennen.

HARALD ECKERT

Und tschüss!

Sie wollen Ihre Freundin loswerden und Valentinstag steht vor der Tür? Hier ein paar Anregungen:

- Schenken Sie ihr Blumen, gegen die sie allergisch ist!
- Ihre Freundin ist Vegetarierin? Schenken Sie ihr fleischfressende Pflanzen!
- Ist Ihre Freundin eine schlechte Köchin, so schenken Sie ihr Unkraut – damit sie zumindest irgendetwas hat, das in ihrer Gegenwart nicht verdirbt.
- Sie wollen Schluss machen? Sagen Sie es durch die Traube! Ein Wein mit den Persönlichkeitsmerkmalen ihres Geliebten: Würzig im Geschmack, rasant im Abgang.
- Gehen Sie vor ihr auf die Knie, öffnen Sie eine kleine Schachtel und zeigen Sie ihr ein Passfoto Ihrer neuen Freundin.

OLIVER OTTITSCH

Durch die Blume

Wer am Valentinstag keine Blumen verschenkt, der liebt nicht. Das ist die eiserne Regel. Und wer nicht liebt, der hat ein düsteres, unglaublich trauriges Leben. Das ist so. Sie glauben mir nicht?

Wir können uns ja am Valentinstag die Zeit nehmen für eine kleine Studie und uns vor ein Blumengeschäft stellen. Im Zeichen der Wissenschaft. Alle Menschen, die mit einem Blumenstrauss den Laden verlassen, machen einen sehr, sehr glücklichen Eindruck. Das ist der Beweis: Nicht gestresst, verärgert oder hastig. Sondern liebend. Das ist Liebe.

Frauen, die in einer glücklichen Beziehung leben, leben nach dem Valentinstag unter Umständen schlagartig nicht mehr in einer glücklichen Beziehung. Hat ihr Liebster (oder besser: Ex-Liebster) das Geschenk vergessen, fühlen sie sich ungeliebt. Das ist der Super-GAU. Nach Ladenschluss werden deshalb vermehrt Blumen-Entreissdiebstähle verübt, vornehmlich von Männern, die es versäumt haben, rechtzeitig welche zu kaufen. Der Polizeijargon nennt das Defloration.

Also, unbedingt Blumen kaufen! Man kann ja auch Narzissen verschenken. Vielleicht sogar an sich selbst. Denn Achtung, jetzt wirds tiefschürfend: Nur wer sich selber liebt, ist fähig, jemand anderen zu lieben (das ist die Passage, bei der die Leute schallend lachen sollten – ausser Psychologen natürlich). Ergo verschenkt allen voran derjenige am Valentinstag Blumen, der sich selber liebt.

JÜRG RITZMANN